

# Rote Fahnen sieht man besser!

Revolutionäre Front - Abteilung München

Extrablatt zur Schließung von Bosch

1. Juni 2022

## Was bleibt

Die Würfel sind gefallen. Der Sozialplan ist auf dem Tisch.

Jeder greift zum Taschenrechner und rechnet – nur noch für sich.

Die Zeit, wo ihr gemeinsam handeln konntet, um dafür zu sorgen, dass mehr bleibt, ist vorbei. 230 Arbeitsplätze in der Produktion sind – wie so oft in München – weg. Für unsere Jugend wartet der Niedriglohnsektor. Dann können sie die Pizza ausfahren für die, die eine Abfindung genommen haben...

Das ist nichts neues in München und im ganzen Land.

Die Arbeitsplätze in der Produktion sinken und sinken und sinken.

Sozialplan für Sozialplan.

Was bleibt, was für unsere Zukunft bleibt, sind die Lehren daraus.

1. Wir sind schwach, wenn wir uns auf ein Werk beschränken. Bosch ist keine kleine Klitsche. Bosch ist der größte Automobilzulieferer der Welt. Ob das Werk in München mit 230 Produktionsarbeitern geschlossen wird oder nicht, ändert an der Bilanz kaum etwas. Wenn aber die Schließung eines kleinen Werkes die Unruhe in allen anderen Werken hervorruft? Am Aktionstag am 19. November waren Arbeiterinnen und Arbeiter dabei aus Bosch-Werken, die nicht geschlossen werden sollen. Ihre Kraft nicht nur an einem Aktionstag und nicht nur mit einer Delegation einsetzen – das können wir und dann tut es Bosch weh. Stellt Euch vor: Die IG Metall hätte dies organisiert – denn dazu haben wir eine Gewerkschaft.

2. Wir sind schwach, wenn wir uns auf eine Firma beschränken. Die Unruhe auch zu den Arbeitern bei BMW, MAN, Siemens Mobility... tragen, das macht uns stark. Die Solidaritätsaktionen der Revolutionären Front vor diesen Betrieben haben gezeigt: Es geht! Stellt Euch vor, die IG-Metall-Vertrauensleute in diesen Betrieben hätten das gemacht, was wir gemacht haben – IM Betrieb. Nicht ein paar hundert Unterschriften – sondern Tausende. Ganztägige Betriebsversammlungen mit klaren Ansagen der Unterstützung, wenn ihr um den Erhalt des Werkes kämpft:

BOSCH BLEIBT! Genau dazu haben wir eine Gewerkschaft.

3. Ohne Streik wird sich nichts verändern! Was erreicht werden kann, lässt sich nur im Kampf feststellen und das heißt: Streik. Das wäre mit der Forderung nach einem Sozialtarifvertrag rechtlich möglich gewesen. Und das wurde auch bei dem Aktionstag am 19. November gefordert. Genau dazu haben wir eine Gewerkschaft, dass wir unsere schärfste Waffe, den Streik, einsetzen.

4. Es braucht unsere Organisierung, unsere Gewerkschaften wieder zu einer Kampforganisation zu machen. Denn all das hat unsere Gewerkschaft nicht getan. Und das kann ein Betriebsrat nicht wettmachen. Das ist eine der Aufgaben der Revolutionären Front.

5. Unsere Macht besteht darin, dass wir eine Klasse sind, die es versteht, gemeinsam zu handeln. Solange wir unsere Arbeitsmittel, die Produktionsmittel, die alle von unseremgleichen geschaffen sind, den Kapitalisten überlassen, werden wir immer und immer wieder den Kürzeren ziehen. Dem kann und muss ein Ende gesetzt werden – durch uns.

Deswegen geben wir Euch unseren Aufruf „Rote Fahnen sieht man besser“, indem es u.a. heißt:

**Wer die Zerstörung zum Programm erhoben hat, der wird den Sturm ernten.**  
**Das Werk der Arbeit hat das Werk der Arbeiter zu sein. Die Fabriken, durch Arbeiterhand geschaffen, werden nicht Armut und Elend über das Land bringen, denn wir sind nicht eine Masse von Opfern, wenn gehandelt wird nach Arbeiter-Art. Unsere Macht besteht darin, dass wir eine Klasse sind, die es versteht zu handeln. Deshalb rufen wir dazu auf:**  
**Organisiert Euch! Vereinigen wir unseren Widerstand, dass er zur Macht wird, in der Revolutionären Front – Rote Fahnen sieht man besser – gegen die Zerstörung der Zerstörer.**



**Unsere nächsten Aktionen und Treffen:**

**Samstag, 11. Juni**  
 Wir beteiligen uns an der Demonstration **In die Offensive gegen Aufrüstung - Keine 100 Milliarden für deutsche Kriege!**  
 Start 15 Uhr Stiglmaierplatz, Demonstration zum Stachus. Reiht Euch ein in den Roten Block!

**Unser nächster Roter Samstag am 18. Juni**

Sich informieren – diskutieren – austauschen, was ist in den Betrieben los – Aktionen planen – ganz praktisch dafür Notwendiges herstellen – das sind unsere Roten Samstage. Jeder Arbeiter, jede Arbeiterin ist herzlich eingeladen!  
 Wir sorgen für Kinderbetreuung und Verpflegung – bitte meldet Euch an.

Zum Vormerken:  
**Freitag, 8. Juli, 18.30**  
**Kulturveranstaltung gegen den deutschen Krieg: Krieg ihrem Krieg! Jede Kultur dient ihrer Klasse. Der Kampf um Befreiung ist international.** Im Haus mit der Roten Fahne (Tulbeckstr. 4f). Genauere Infos folgen

**Extrablatt der Revolutionären Front Abteilung München**

Redaktion: Hedwig Krimmer  
 Email: RF-Muenchen@mailbox.org  
 Handy: 0151 271 54 706

Vi.S.d.P: Martin Storm, Tulbeckstr. 4f, 80339 München, E.i.S.

**Unterschriften aus verschiedenen Betrieben in verschiedenen Städten, u.a. Daimler Bremen (Nachtschicht), Chempark Leverkusen, Siemens Frankfurt, Daimler Mannheim, BMW und Kerscheneister Berufsschule Regensburg, München: BMW, MAN, KraussMaffei Kunststoff, Siemens Mobility, MVG, Nürnberg**